

A photograph of a modern hospital building with a red-brown facade and many windows, set against a cloudy sky. The image is partially obscured by a white curved shape on the right side of the slide.

Entlassungsmanagement Im Krankenhaus

SRH Zentralklinikum Suhl gGmbH

15.11.2011



Fakten zum Haus

1000 Mitarbeiter / 666 Betten / 20 eigenständige Fach und Teilgebiete in
5 Behandlungszentren:

- Herz Lunge Gefäß Zentrum
- Frau Mutter Kind und Urologie Zentrum
- Kopfbereich
- Abdominal Onkologisches Zentrum
- Orthopädie Traumatologie Zentrum

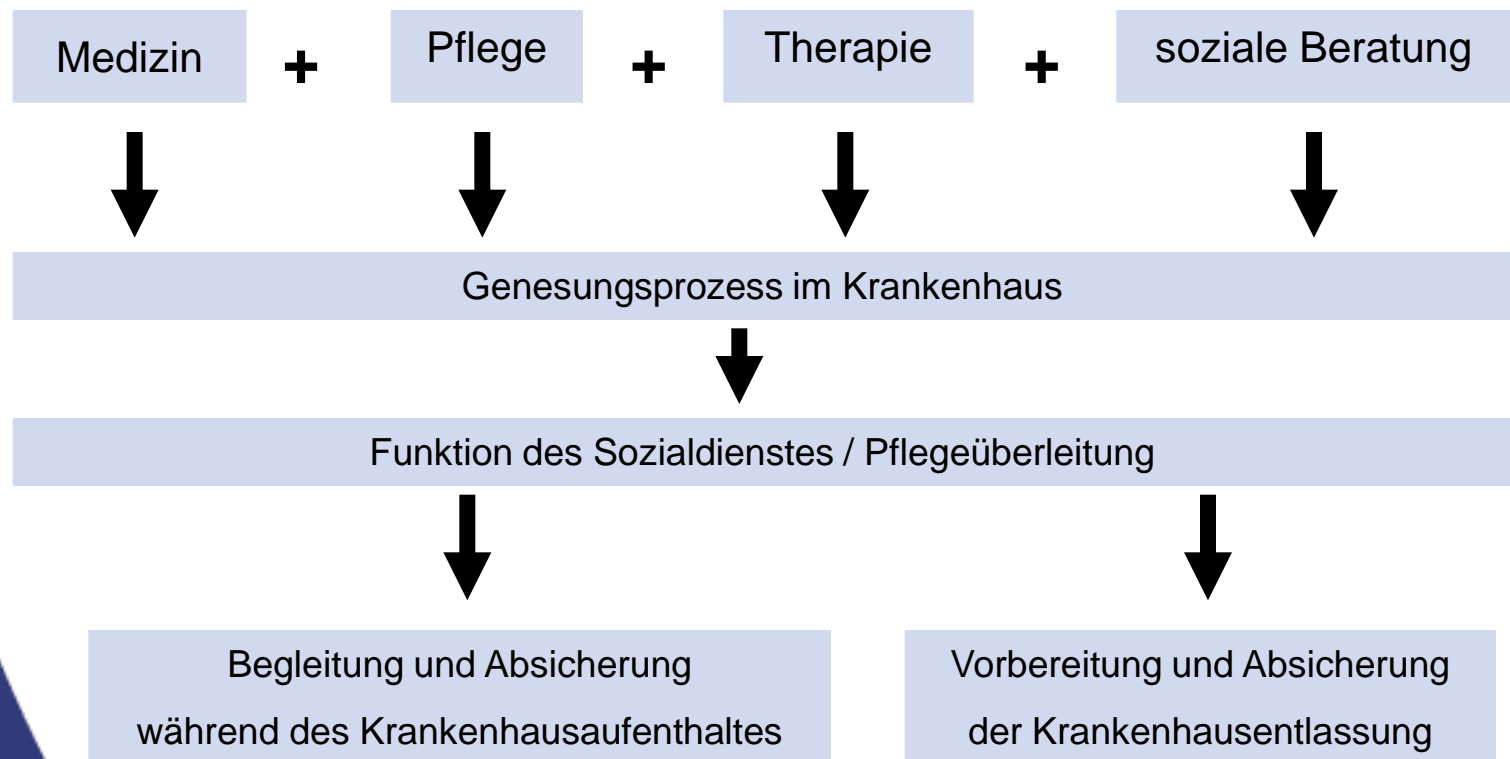
Fachzentren:

- Physiotherapie, Ergo- und Logopädie, Humangenetische Beratung, MVZ

Wie behandeln jährlich 25.000 stationäre und 35.000 ambulante
Patienten.

Definition

Entlassmanagement ist ein konzeptionelles, professionelles Vorgehen der Sozialarbeit im Krankenhaus mit dem Ziel, gemeinsam mit Patienten und Angehörigen unter Einbeziehung aller am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen einen tragfähigen nachstationären Versorgungsplan zu erarbeiten und umzusetzen.



Unsere Ziele



- Information des Patienten über Möglichkeiten der Versorgung, Erarbeitung eines individuell angemessenen und erforderlichen Versorgungsplans, Beratung und Einbeziehung der Angehörigen
- Nahtloser Sektorenübergang in die verschiedenen Versorgungsbereiche, stationär/ambulant (geschlossene Behandlungskette)
- Erreichen einer stabilen Versorgungssituation unter Einbeziehung sozialer Faktoren in die Behandlungsplanung zur Vermeidung von Drehtüreffekten, Stabilisierung des familiären Systems
- Ausschöpfung des vorhandenen Rehabilitationspotenzials
- Verknüpfung von persönlichen und professionellen Netzwerken

Komplexität im Sozialdienst



Bei einem kompetenten Entlassmanagement müssen in die Planung einbezogen werden:

- medizinische, pflegerische und psychosoziale Aspekte
- familiäre und soziale Situation, Lebenskontext
- aktuell bestehender Versorgungsbedarf
- ambulante und stationäre Versorgungsangebote
- Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen
- Verweildauerkorridore der behandelnden Klinik, ökonomische Aspekte

Komplexität



Das Entlassmanagement muss also verantwortlich koordiniert werden. Die Vorbereitung der Entlassung erfolgt interdisziplinär und orientiert sich an der Notwendigkeit des Einzelfalles.

Aufgrund ihrer Schnittstellenkompetenz, der Kenntnis der Versorgungssysteme und ihrer fachspezifischen Kompetenzen ist die Klinische Sozialarbeit geeignet, die Koordination des Entlassmanagements zu übernehmen.

Die Kontaktaufnahme zwischen Sozialdienst/ Pflegeüberleitung und dem Patienten bzw. Angehörigen erfolgt durch

- Konsilanforderung „Sozialberatung“ im Orbis - seit 01.07.2008
- Tägliche Präsenz auf allen Stationen
- Regelmäßige Teilnahme an Teambesprechungen auf der Palliativstation, Neurologie sowie Intensivstation

Die Dokumentation erfolgt zeitnah → Datenblatt Sozialdienst

Soziale Beratung

- Soziale unabhängige Beratung des Patienten und seiner Angehörigen
- Beratung zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Einrichtung einer Betreuung
- Hilfe beim Aufbau von Kontakten zu verschiedenen Institutionen z.B Suchtberatung, Selbsthilfegruppen, Gesundheitsamt, Amtsgericht
- Schwerbe



Rehabilitation



Geriatric

Anschlussheilbehandlun

Frührehabilitation

g

Gesamterfassung der gesundheitlichen Situation des Patienten mit Hilfe des Barthelindex

Arzt	→	Auswahl der geeigneten Rehabilitationsmaßnahme
Angehörige	→	Besprechung mit Patient über med. Reha
Patient	→	Klärung des Kostenträgers
Krankenkasse	→	Erfassung des Entlassungszeitpunktes
Sozialdienst	→	Terminierung und Klärung des Transportes
Case- management	→	Information des Patienten

Pflegeüberleitung



↓
Vermittlung

ambulante Pflege

- Kurzzeitpflege
(enge Zusammenarbeit mit
Volkssolidarität)
- Häusliche Pflegedienste
(Grund- und Behandlungspflegen)
- Hauswirtschaftshilfe
- Tagesbetreuung insbes.
Demenzkranker
- Betreutes Wohnen
- 24 h Pflegedienste
- Beatmungswohngruppen
- Organisation Essen auf Rädern

Pflegeanträge

nach § 11
Abs. 4 SGB V

Hilfsmittel

Zusätzliche Betreuungs- leistung

stationäre Pflege

- Pflegeheime
- Hospiz
- Heime für
behin-
derte
Menschen
- Wohnheime für
Suchtkranke

Pflegeüberleitungsbogen



- Arbeitsmittel und einheitliches Kommunikationsmittel zwischen Pflegepersonen, Sozialdienst und Pflegeeinrichtungen
- Koordinierte nahtlose Überleitung an die Nachversorger
- Qualitätssicherung durch Expertenstandards
- Entwicklung eines Evaluationsbogens (Feedback)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontaktpflege mit Pflegediensten und Pflegeheimen

[Pflegeüberleitungsbogen](#)

[Evaluationsbogen](#)

Unser Motto

**Nicht verzagen,
Sozialdienst fragen!**





Vielen Dank für Ihr Interesse